

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst**

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

**Siemienowicz, Kazimierz**

**Franckfurt, 1676**

[... Der Löblichen Freyen Reichs, Wahl, und Handel, Stadt Frankfurt am  
Mayn/meinen Großgünstigen Hochgeehrt und gebietenden Herren.]

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)



Denen WohlEdlen/ Gestrengen/ Edlen/ Vesten/ Hochge-  
lährten/ Fürsichtigen/ Hoch- und Wol- Weisen Herren/  
ReichsSchultheiß/ Bürgermeistern/ Schöffen und Rath/  
der Löblichen/ Freyen Reichs- Wahl- und Handel- Stadt  
Frankfurt am Mayn/ meinen Großgünstigen  
Hochgeehrt, und gebietenden  
Herren.

WohlEdle/ Gestrenge/ Edle/ Veste/ Hochgelährte/ Fürsichtige/ Hoch-  
und Wolweise/ insonders Großgünstige/ Hochgeehrte und Gebietende  
Herren.

**A**nn man in rechter Nachsinnung erweget/ was auff den heutt-  
gen Tag in der Welt durch die fürtreffliche Geschütz- Feuerwerck-  
und Feld- Zeugmeisterei- Kunst/ welche man sonst mit dem Fran-  
kösischen Wort *ARTILLERIE* zu benennen pfleget/ ge-  
wircket und verrichtet wird/ so wird man solche Dinge befinden/ worüber man  
sich zugleich verwundern und entsetzen muß. Mit Verwunderung höret man  
den Donner gleichenden ja solchen fast übertreffenden Knall und Schall der  
Feuer-spendenden Stücken und Carthauen/ und siehet mit Zittern und Entse-  
zung an den Effect und Wirkung derselbigen in Krieges- Zeiten bey Beläge-  
rungen der Städte und Festungen; da ist keine Mauer/ Thurn noch Bollwerck  
so starck und fest/ welche nicht durch solche übern Hauffen geworffen und zer-  
stört/ keine Pfort oder Thor so wol mit Eisen/ Schloßern und Riegeln ver-  
wahret/ die nicht vermittelst der Petarden in einem Augenblick zer sprengt und  
eröffnet/ ja so zu reden fast nichts so dauer- und wehrhafft in der Welt/ das nicht  
vermittelst dieser Kunst Werkzeuge vernichtet und zu grund verderbet werden  
sollte. Wiewol nun istgemelte Geschütz- und Feuer- Wercks- Kunst in ernst-  
hafften Sachen als bey Schlachten und Belägerungen/ ihre grausame Wir-  
ckungen mit Schrecken und Entsetzungen beschauen läßt; so erzeiget sich diesel-  
bige dennoch im Gegentheil bey herfürbrechenden Friedens- Zeiten/ Königlich-  
and Hochfürstlichen Belägern/ Kindtauffen/ und andern hochansehentlichen  
Freuden- Festen über alle Massen anmuthig und lieblich; in deme sie durch ihre  
spielende Kunst- Feuer/ hochsteigende Raggeten/ lustige Schwärmer/ Feuer-  
spritzende Kugeln/ und tausend andere Kunst- zierliche Erfindungen mehr/ de-  
nen Zuschauern eine ungemeyne Ergößlichkeit und Freude verursachet/ daß sie  
dammen

dannenhero billig eine Erfinderin vieler wunderbahren und menschlichen Verstand fast übertreffender Dinge/ Ja gleichsam ein kurzer Begriff aller Künste und Mechanischen Wissenschaften zu nennen ist. Von diesen so wol zum Ernst als Lust erfundenen und zu erfindenden Maschinen und Dingen/ handelt gegenwertiges Buch/ dessen erster Theil von Herren *Casimiro Siminowicz*, hiebvor Königl. Majest. und der Cron Pohlen General Feldzeugmeister - Lieutenant in Lateinischer Sprach beschrieben worden/ ausführlich. Solchen ersten Theil nun hat der Verleger Herr Johann David Zimmer/ Bürger und Buchhändler allhier in unsere hochteutsche Sprach übersetzen lassen/ und weil der zwente Theil wegen allzufrühzeitigen Todesfalls ermeltgen Herren *Siminowicz*, nicht an des Tages Licht kommen ist/ als hat obgedachter Herr Verleger mich Unwürdigen ersuchet/ Ich möchte die Mühe auf mich nehmen/ und den zwenten Theil diesem Werke beyfügen. Nun gestehe ich zwar sehr gern/ daß ich mich zu sothaner Unternehmung nicht geschickt und tüchtig genug befunden/ massen mir wol bewußt/ was hierzu für sonderbahre Wissenschaft und Erfahrung erfordert wird; jedennoch hat mich die Liebe zu dem gemeinen Besten/ mit meinem wenigen *Talent*, das ich mit Gottes Hülffe durch fleißige Aufmerksamkeit und stetige Übung hin und wider mir zu wegen gebracht/ demselben bedienet zu seyn/ ungeachtet dessen was Meister Klügling mit seiner Überwitz hierwider geiffern möchte/ angefrischet/ die Feder zuer greiffen/ und was Ich durch lange Erfahrung angemerckt/ und in verschiedenen Begehnüssen selber practiciret/ ohne einige Zierlichkeit der Schreib- oder Redens- Art (welche bey mir als einem Soldaten weder zu suchen noch zu finden ist) schlecht und einfältig auffzusetzen/ und durch öffentlichen Druck gemein zu machen.

Nach dem Ich aber einer starcken Beschirmung mich wider sothanige Neidische und unaußbleibende Tadler (welchen ich doch/ wann sie etwas bessers und richtigers von dieser Materi zu schreiben wissen oder können werden/ wol gönnen mag/ und von ihnen alsdann gern zu lernen begehre) zu versichern/ benötiget bin/ als habe ich mich erkühnet solchen Schutz bey E. Wohl Edl. Gestr. und Herrl. zu suchen/ und dero Weltbekandten Nahmen diesem Werkelein vorzusetzen / wie dann auch solches meine obliegende Schuldigkeit von mir erfordert/ um mein dancknehmiges Gemüth gegen Dieselbe für die mir unverdient erwiesene Gnade/ daß Sie mich in dero Dienste auff- und angenommen haben/ in etwas spüren und sehen zu lassen.

Derowegen gelanget an E. Wohl Edl. Gestr. und Herrl. hiermit mein unterthäniges Bitten/ Sie wollen großgünstig geruhen dieses/ ob wol kühnes/ dennoch wolgemeintes Unterfangen in selbst-beliebigen Gunsten wol zu mercken/ das von einem pflicht- und danckschuldigem Gemüthe herrührende geringe Geschencke großgeneigt anzunehmen/ und meine in beharrlichen Gunsten hohe Patronen und Beförderer zu verbleiben. Wofür Ich nechst Anwünschung von Gott alles selbst- wehlenden gesegneten Wohlstands/ zu dero selbst- engenen und dieser ganzen löblichen Republic bestem Aufnehmen mich in tieffer Demuth erkennen und nennen werde

E. Wohl Edl. Gestr. und Herrl.

Unterthänig-gehorsamen Diener  
Daniel Erich/ Stückhaubtmann.

Frankfurt am Mayn/  
den 13. März, 1676.

An